

Leichter Diodenlaser ersetzt Antibiotika

Nehmen Sie ihn mal in die Hand, den SIROLaser! Er wiegt nämlich nur 450 Gramm. Und so kompakt dieser Diodenlaser daherkommt, so leistungsstark ist er auch. 0,5 bis 7 Watt stehen zur Verfügung, bei einer Wellenlänge von 980 Nanometern. Damit eignet sich der SIROLaser für viele Anwendungen in der Endodontie, der Parodontologie, der kleinen Chirurgie oder zum Freilegen von Implantaten.

► Dr. Michael Maier

Der wichtigste Vorteil des Lasers für den Patienten ist meiner Meinung nach der bakterizide Effekt: Bei nahezu allen Behandlungen von Entzündungen kann man auf Antibiotika verzichten. Eingriffe sind schonend, das Arbeitsfeld ist immer gut desinfiziert, die Wundheilung gegenüber herkömmlichen Methoden deutlich besser. Nehmen Sie zum Beispiel die Wurzelkanalbehandlung, hier ist die Bakterienreduktion mit dem SIROLaser besser als mit mechanischen Instrumenten. Man kann kontaminiertes Gewebe mechanisch entfernen, aber selbst erfahrene Behandler erreichen selten alles. Mit dem SIROLaser erzielt man eine effektive Bakterienreduktion des Wurzelzements bis zu einer Tiefe von etwa 0,5 bis 1 Millimeter. Die Bedienung ist denkbar einfach: Der SIROLaser lässt sich mittels Pedal oder über einen Fingerschalter am ergonomisch geformten Handstück ein- und ausschalten. Das Display ist übersichtlich. Das heißt, Funktionen werden in Klartext angezeigt und nicht in Nummern oder Programmen verschlüsselt. Die Parameter für die wichtigsten Indikationen sind bereits als Vorschlag voreingestellt, damit hat man ständige Kontrolle und Behandlungssicherheit. Selbstverständlich kann man auch eigene Parameter einspeichern. Der SIROLaser ist gut zu reinigen, die Oberfläche ist glatt und leicht desinfizierbar. Bei meinen Patienten kommt der SIROLaser sehr gut an, da der

Begriff Laser prinzipiell positiv besetzt ist und als innovativ angesehen wird. Das ist Hightech. Für den Patienten kann der Laser alles. Das macht es für mich als Zahnarzt auch einfacher, dem Patienten gegenüber eine eventuelle Zuzahlung zu begründen. Der technische Mehraufwand, zum Beispiel bei einer Parodontitis-Behandlung, ist für jeden offensichtlich. Hinzu kommt die schon erwähnte Gründlichkeit: Beim Biofilm-Management erzielt man mit einem Laser bessere Ergebnisse als allein mit mechanischen Instrumenten, auf Antibiotika kann man meist verzichten. Bei chirurgischen Behandlungen profitiert der Patient auch von der Zeitersparnis, etwa bei der Präparation von Füllungen unter dem Zahnfleischsaum. Hier arbeitet man mit dem SIROLaser minimalinvasiv und praktisch blutungsfrei – ein Vorteil gegenüber der Elektrotherapie, bei der es zu thermischen Gewebnekrosen, also kleinen Verbrennungen, kommen kann. Mit seiner geringen Größe passt der SIROLaser problemlos auf die Behandlungseinheit. Bei uns in der Praxis liegt das Gerät aber auf einem kleinen Kart, damit die – leider noch notwendigen – Kabel nicht durcheinander geraten. Auch das Handling der Laser-Faser des SIROLasers ist noch etwas sperrig, da sie sehr lang ist. Ideal wäre, wenn man das Handstück wie einen Bohrer einfach aus dem Instrumentenfach der Behandlungseinheit herausziehen könnte. ◀



Dr. Michael Maier, Generalist mit den Schwerpunkten Prophylaxe, ganzheitliche Zahnmedizin und Ästhetik, ist seit Anfang 2005 mit einer eigenen Praxis in München niedergelassen.



Mit drei Mitarbeiterinnen arbeitet Dr. Michael Maier an zwei Behandlungseinheiten.

kontakt:

Sirona Dental Systems GmbH
Herr Frank Schnetzer
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 01 80/1 88 99 00
Fax: 01 80/5 54 46 64
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de